

Kinder lernen auf sanfte Weise

Durch «Hippolini» werden junge Fans von Pferden spielerisch ans Reiten herangeführt. Karin Holzmann unterrichtet Kinder und vermittelt ihnen viel Freude. Sie gibt Einblick in eine Reitstunde der besonderen Art.

Die beiden wichtigsten Mitarbeiter von Karin Holzmann heissen «Mira» und «Sira». Es handelt sich dabei um zwei Tigerscheck-Ponys. Wie immer werden die beiden zuerst von den Kindern fein gestriegelt und geputzt. Dann haben sie Pause und die Kinder Theorie: Es geht um Rassen und Farben beim Pferd. Über Sterne, Laternen und Flocken, Blessen und Schnippen wird in der Gruppe gefachsimpelt – man staunt, die meisten Fell-Abzeichen kennen die kleinen Pferdefreunde schon.

Die Sprache der Pferde ist Körpersprache. Deshalb sind zum Beispiel Ponyohren Stimmungsbarometer. Beim Führen wie beim Reiten ist deshalb aber auch die eigene Körperhaltung sehr wichtig. «Macht euch gross, geht aufrecht und stolz, damit euch das Pony respektiert. Ihr führt das Pony und nicht umgekehrt ...» Holzmann zeigt, wie man Führstrick und -stock richtig hält und einsetzt. Sie hilft auch der kleinen Reiterin, die Mähne so zu fassen (zwei «Blüemli» pflücken), wie die Hände beim Reiten getragen werden. «Bei den Wendungen ist wichtig, dass ihr beide, das Führkind und das Reitkind, entsprechend voraus- und mitgeht, den Kopf wendet, die Schultern dreht.»

Die Lehrerin ist immer in der Nähe

Los geht's! Zuerst im Schritt, dann im Trab. Das «Ei-Löffel-Spiel» macht das Ganze noch schwieriger. Und wer sich traut, kann auch mal freihändig oder gar «verkehrt herum» reiten. Nach jedem Parcoursdurchgang wird gewechselt, das Führkind steigt auf und das Reitkind greift sich

den Führstrick. Karin Holzmann ist immer in der Nähe, falls etwas mal nicht klappen will.

Als Kindergarten-Lehrperson mit Sportdiplom engagierte sich Holzmann viele Jahre für den Jugendsport, war J+S-Expertin und J+S-GETU-Leiterin. Durch den Umzug auf ihren Hof im luzernischen Kottwil und mit den eigenen vier Kindern, allesamt Pferdenarren, wurde Holzmann zur angefressenen Pferdefrau. Die Vierbeiner sind heute ihre grosse Leidenschaft. «Hippolini verbindet mein Wissen und meine Erfahrungen – so kann ich mit Kindern und Pferden arbeiten», erklärt die Luzernerin. Sie ist seit über fünf Jahren Hippolini-Lehrkraft und bildet sich ebenso im heilpädagogischen Reiten aus. Weiterbildung im Bereich Basis-Reitsport gehört zu ihrem Alltag.



Pädagogin mit Herz und Pferdeverstand

Hippologie für Bambini, Pferdewissen für Kinder – daraus wurde Hippolini. Die neue Lehrmethode wurde zuerst in Deutschland für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren entwickelt. Jeanette Wilke, die Begründerin des Hippolini-Konzeptes, ist Pädagogin mit jeder Menge Herz, Hirn und Pferdeverstand. 1996 entwickelte sie ein neues fundiertes Konzept für den Reiteinstieg von Kindern.

Der reformpädagogische Reiteinstieg Hippolini wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung unterstützt und findet auch in Österreich und der Schweiz grossen Anklang. Nach Jahren der Dokumentation, Evaluation und konzeptionellen Verfeinerung wurde mit dem Hippolini-Institut auch eine Schulungseinrichtung geschaffen, wo seit 2004 Fachkräfte ausgebildet werden. Im Sinne der Qualitäts- und Interessens-

sicherung wurde 2007 der Hippolini-Berufsverband e.V. gegründet. An Hippolini Deutschland angeschlossen ist Hippolini Schweiz, in Regionalgruppen unterteilt. Die Schweizer Gruppe hat seit 2009 ein eigenes

Ausbildungszentrum in Feusisberg SZ, wo für Ausbildung und Weiterbildung regelmässige Kurse angeboten werden.

In der Regel wird mit einer Gruppe von sechs bis acht Lernenden und zwei gut ausgebildeten Ponys oder Pferden gearbeitet. Ziel ist es, über Spiel, Bewegung und das soziale Miteinander eine solide Basis zu erlangen. Dazu gehören ein ausbalancierter Sitz, ein einfühlsamer und durchsetzungsfähiger Umgang mit dem Tier sowie ein altersgerechtes Wissen von der Pflege über die Haltung bis zu Freizeitgestaltung und Sport. Zügel

Kurse und Kontakte

Hippolini-Mini: Im Hippolini-Mini-Club für Kinder von drei bis sechs Jahren geht es um erste Kontakte und Eindrücke vom Umgang mit dem Pony.

Hippolini I/II: Hippolini I beginnt ab sechs Jahren. Das Pony im Schritt und Trab sicher zu führen, das Einschwingen des Reiters auf die Bewegungen des Pferdes und ein Grundwissen über Pferde sind die Ziele dieses Kurses. Nach einem erfolgreichen Hippolini I folgt das Hippolini II. Hier werden die Führaufgaben anspruchsvoller, das Tempo wird gesteigert. Es wird in allen drei Grundgangarten geführt und geritten. Das Grundwissen über Pferde, deren Haltung, Pflege und Entwicklungsgeschichte wird erweitert. Jeder Kurs dauert jeweils ein halbes Jahr.

Hippolini III: Mit Sattel und Trense ausgerüstet lernen die Kinder im Team (auch die Hufschlagfiguren und Bahnregeln) und können sich in einzelnen Schritten die Einwirkung auf das Pferd und die selbstständige Pferdeführung erarbeiten.

Weitere Informationen über Hippolini und die über 30 Schweizer Hippolini-Lehrerinnen unter www.hippolini.net und www.hippolini.ch



mit einem Pferd umzugehen

gehören nicht in Anfängerhände. Methodischer Kern ist, die von Anfang an parallele, aber konsequent getrennte Schulung des reiterlichen Sitzes und der korrekten Einwirkung vom Boden aus. Die Lernenden sind dabei stets in Gruppen unterwegs. Das Pferd ist respektvoll geachteter Teil des Teams.

Das Reiten wird elegant und spannend gelehrt und gelernt

Vom Boden aus wird in reiterlich korrekter Weise geführt, während ein zweiter Lernender sich ohne Sattel im losgelassenen, mit-

schwingenden Sitz übt. Es wird in einem pädagogisch exzellent ausgearbeiteten System – vom Boden, auf dem Pferderücken, in der Beobachtung, an Lehrmaterialien (Kinder wollen auch selbst ausprobieren) und im spielerischen Miteinander – ganz elegant und spannend das Reiten gelehrt und gelernt. Später wird all dies im Sattel zusammengefügt.

Entsprechend geschulte Ponys oder Pferde, die untereinander sowie mit der Grösse der Lernenden harmonieren und ein stabiles «Gebäude» (Körperform, Bemuskelung usw.) haben, sind die idealen Mitarbeiter der Hip-

polini-Lehrkraft. Eine gute Ausbildung vom Boden aus und an der Longe ist unumgänglich. Das Tier sollte sich in allen Gangarten führen lassen und rittig sein.

Da der feinfühlig Dialog zwischen Mensch und Tier gutes Reiten ausmacht, ermöglicht Hippolini von Anfang an den ganzheitlichen Zugang zum Pferd: Verständnis für das Tier und seine Bedürfnisse wird mit altersgerechtem Unterricht, unter Berücksichtigung der physiologischen Aspekte bei Kindern (die noch nicht voll ausgehärtete Hüftpfanne) verbunden. *Text und Bilder: Monika Siegfried*

Gemeinsam lernen die jungen Pferdefans ihr Lieblingstier näher kennen. Neben praktischen Erfahrungen kommt auch die Theorie nicht zu kurz.

